



Kriminalitätsbericht



2023



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Duisburg



Impressum

Herausgeber:



Polizeipräsidium Duisburg
Düsseldorfer Straße 161-163
47051 Duisburg
0203 – 280- 0

Fachliche Verantwortung, Konzeption und Gestaltung:

Direktion Kriminalität
Führungsstelle

in Zusammenarbeit mit:

Leitungsstab
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

veröffentlicht am 03. April 2024

Duisburg im April 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

ist die Anzahl der Straftaten im Jahr 2023 gestiegen oder gesunken? Wie entwickelt sich die Aufklärungsquote? Und wie sieht es mit der Entwicklung von Raubdelikten oder Einbruchsdiebstählen aus? Straftaten werden leider immer eine Rolle spielen – die Frage ist nicht nur, wie hoch die Anzahl ist, sondern wie wir als Polizei Duisburg damit umgehen und was wir dagegen tun können.



Eines vorweg: Ich bin stolz auf meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da diese hervorragende Polizeiarbeit leisten. Der Ermittlungsdruck wird größer, die technischen Möglichkeiten anspruchsvoller und die weltweite politische Situation zunehmend angespannter. Trotz gesteigener Anforderungen nehme ich Ehrgeiz und Zielstrebigkeit im Kampf gegen alte und neue Kriminalitätsphänomene wahr.

Mit einem Wechsel in der Führungsspitze der Duisburger Kriminalpolizei haben wir im August 2023 Dirk Harder in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und dürfen seit September 2023 Christian Voßkühler als neuen Direktionsleiter begrüßen.

Im vergangenen Jahr hat insbesondere der Messerangriff in einem Fitnessstudio in der Altstadt am 18. April unsere Ermittler beschäftigt. Dank der akribischen und erfolgreichen Arbeit der hiesigen Mordkommission konnten die Ermittlungen durch die Duisburger Polizei erfolgreich zu Ende geführt werden. Der Täter wurde zeitnah ermittelt, festgesetzt und durch das Oberlandesgericht Düsseldorf zu einer lebenslangen Haftstrafe mit anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt.

Auch der tragische Femizid in Walsum am 1. Oktober bewegte nicht nur die Bevölkerung, sondern auch unsere Behörde. Gefangen in einer Gewaltbeziehung versuchte eine 19-Jährige mit dem gemeinsamen Sohn der Ehe zu entkommen. Noch vor der Möglichkeit der Trennung hat der Täter seine Frau und das gemeinsame Kleinkind

überfahren. Der Prozess beim Landgericht Duisburg endete am 13. März mit einer lebenslangen Haftstrafe wegen vollendeten und versuchten Mordes gegen den 26-Jährigen.

Positiv zu verzeichnen ist die nahezu lückenlose Aufklärungsquote im Bereich der Straftaten gegen das Leben. Mordkommissionen erfordern enormen zeitlichen Ermittlungs- und Arbeitsaufwand. Unter anderem dank fortschrittlicher technischer, forensischer und genetischer Untersuchungsmöglichkeiten gelingt es hier, nahezu jedes Delikt aufzuklären.

Kritisch und deutlich zu thematisieren ist der Anstieg der bekanntgewordenen Straftaten durch nichtdeutsche Tatverdächtige. Es kann konstatiert werden, dass auch in Duisburg der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil, überproportional hoch ist. Gleichwohl bezieht sich diese Entwicklung auch auf die Anzahl der Geschädigten mit nichtdeutscher Staatsbürgerschaft. Zur Bekämpfung von Straftaten bedarf es einer tiefgehenden Analyse der Ursachen, um daraus Handlungskonzepte herzuleiten. Wir als Polizei Duisburg müssen das Problem daher klar benennen und mit unseren Partnern zusammen anpacken. Wir sind es gerade den gut integrierten Migranten in unserer Stadt schuldig, die Gruppe derer klar zu benennen, die unseren Rechtsstaat nicht akzeptieren.

Ins Grübeln bringt mich aktuell auch die Entwicklung im Bereich der Jugendkriminalität. Jugendliche Täterinnen, Täter, teilweise in Banden organisiert, sind zunehmend gewaltbereiter und die Anzahl der begangenen Straftaten bewegt sich nach wie vor auf einem hohen Niveau. Ziel ist es, ein Zentrum zu schaffen, an dem „Jugendkriminalität“ noch intensiver bearbeitet werden kann. Mit dem geplanten „Haus des Jugendrechts“ legen wir künftig noch stärker unseren Fokus darauf. Stichwort „Networking“, noch engere Zusammenarbeit und ein „mal eben über den Flur gehen“ wird sich auf die Bearbeitung von Ermittlungsverfahren positiv auswirken.

Da es sich im Bereich der Ausländer- und Jugendkriminalität um ein gesamtgesellschaftliches Problem handelt, kann dies auch nur im gesamtgesellschaftlichen Zusam-

menwirken mit anderen Institutionen, Einrichtungen und Behörden erfolgen, wie beispielsweise mit den Schulen und der Universität in Duisburg, der Staatsanwaltschaft Duisburg und der Stadt Duisburg.

Aber nicht nur unsere jüngeren und nichtdeutschen Probanden haben wir im Blick, sondern wir fokussieren uns auch auf die Seniorinnen und Senioren des Duisburger Stadtgebietes. Die Bekämpfung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen genießt bei uns hohe Priorität. Das konsequente Ausschöpfen von Ermittlungsansätzen und lückenlose Präventionsmaßnahmen schlagen sich in einer rückläufigen Anzahl der angezeigten Straftaten nieder. Mit unserem Fachkommissariat für Prävention und Opferschutz beschreiten wir mit der Umsetzung kreativer Ideen neue Wege und bringen bald ein Stickeralbum heraus, das Seniorinnen und Senioren gemeinsam mit ihrer Familie bzw. Vertrauenspersonen über die Trickbetrügereien aufklären und sensibilisieren soll.

Weiterhin wird der Clan- und Rockerkriminalität kein Raum zur freien Entfaltung geboten. Konsequentermaßen gehen wir mit regelmäßigen Razzien gegen das Milieu vor und zeigen klare Kante – so haben wir im Jahr 2023 insgesamt 74 Schwerpunkteinsätze mit unseren Netzwerkpartnern, darunter die Stadt Duisburg, die Steuerfahndung Essen und das Hauptzollamt Duisburg, durchgeführt.

Sehr geehrte Duisburgerinnen und Duisburger, dank und durch Ihr Mitwirken, beispielsweise durch Ihre eingehenden Hinweise, kann unser Team der Duisburger Polizei weiterhin Kriminalität erfolgreich bekämpfen. Packen wir es gemeinsam an.

Hiermit geben wir die offiziellen Zahlen für Duisburg bekannt.

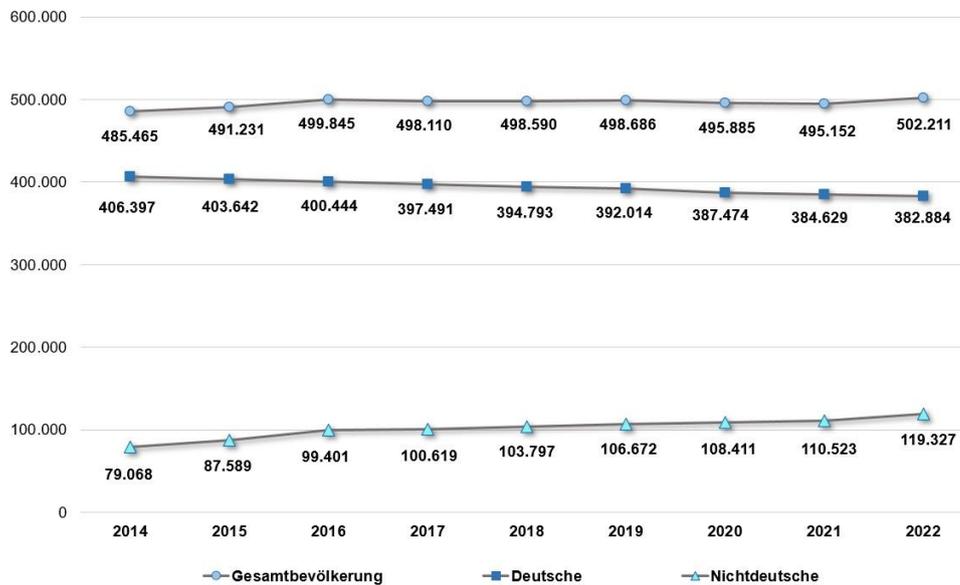
Ihr
Alexander Dierselhuis
Polizeipräsident

Inhaltsverzeichnis

Bevölkerung im Zuständigkeitsbereich des PP Duisburg	7
Vorbemerkungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik	7
Kriminalitätsentwicklung in Schlagzeilen	8
Kriminalitätsentwicklung 2023 im Detail	9
Gesamtkriminalität	9
Gewaltkriminalität	9
Diebstahlsdelikte	14
Rauschgiftdelikte	16
Vermögens- und Fälschungsdelikte	17
Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen	17
Computerkriminalität und Straftaten mit dem Tatmittel Internet	18
Straßenkriminalität	19
Jugendkriminalität	19
Ausländerkriminalität	20
Interview mit dem Leiter der Duisburger Kriminalpolizei	23
Einblicke in Ermittlungsverfahren im Jahr 2023	27
Femizid: Lebenslange Haft für Duisburger	27
Fitnessstudio-Attentäter in Duisburg	28
Schlag gegen Fahrrad-Diebesbande	30
Präventionskonzepte beim PP Duisburg	31
„Riegel vor - Sicher ist sicherer!“	31
Cyberkriminalität – Aufklärung und Sensibilisierung	32
Projekt „Kurve kriegen“	33
Seniorenprävention	34
PeRisikoP – ein Konzept zur Früherkennung	35
Begriffsbestimmungen	36

Bevölkerung im Zuständigkeitsbereich des PP Duisburg

Bei der Stadt Duisburg handelt es sich um die fünftgrößte Stadt in Nordrhein-Westfalen. Die Bevölkerungszahlen sind in den vergangenen zehn Jahren stetig angestiegen. Zum 31.12.2022 konnten erstmals seit dem Jahr 2005 wieder mehr als 500.000 Einwohner gezählt werden.¹



Vorbemerkungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik

Mit diesem Kriminalitätsbericht bieten wir Ihnen einen Einblick in die Entwicklung der Kriminalität in der Stadt Duisburg im vergangenen Jahr. Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfasst alle der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte. Aufgrund der bundeseinheitlich geltenden Regelungen zur Erfassung der Kriminalität ist die PKS ein wichtiges Instrument, um Tendenzen der Kriminalitätsentwicklung erkennen, analysieren und Vergleiche mit anderen Städten vornehmen zu können. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Aussagekraft dieser Statistik dadurch beeinträchtigt wird, dass der Polizei nur ein Teil der tatsächlich begangenen Straftaten bekannt wird. In bestimmten Deliktsfeldern besteht unter anderem aufgrund des Anzeigeverhaltens der Bevölkerung ein Dunkelfeld, welches sich im Laufe der Zeit verändern kann.

Die PKS dient außerdem als Hilfsmittel zur Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung. Um die Kriminalitätsbelastung in einer Region vergleichend darstellen zu können, werden Kriminalitätsquotienten² angewandt.

¹ Quelle: Landesdatenbank NRW ([Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen: Ergebnis 12411-04iz \(nrw.de\)](https://www.landesdatenbank.nrw.de/)) - Zahlen aus 2023 sind noch nicht veröffentlicht

² S. Seite 36, Begriffsbestimmungen

Kriminalitätsentwicklung in Schlagzeilen

Gesamtzahl der Straftaten in Duisburg leicht gestiegen
Aufklärungsquote aller Straftaten ebenfalls nur wenig verändert

Leichter Rückgang der Fallzahlen im Bereich der Körperverletzungsdelikte
Jedoch Anstieg der gefährlichen Körperverletzungen um etwa 22 %
Anzahl der Tötungsdelikte um sechs Fälle gestiegen – Aufklärungsquote bei 95 %

Deutlicher Anstieg der Vergewaltigungsdelikte
Steigerung der Aufklärungsquote in diesem Bereich von 80 % auf etwa 91 %
Auffallender Rückgang bei der Misshandlung von Schutzbefohlenen

Zahl der Raubstraftaten im Duisburger Süden und Westen gestiegen
Rückgang der Raubdelikte auf sonstige Kassenräume und Geschäfte um 48,7 %
Steigerung der Aufklärungsquote beim Handtaschenraub von 20 % auf fast 73 %

Zahl der Diebstahlsdelikte um 12,87 % gestiegen
Starker Anstieg im Bereich des Diebstahls an und aus Kraftfahrzeugen

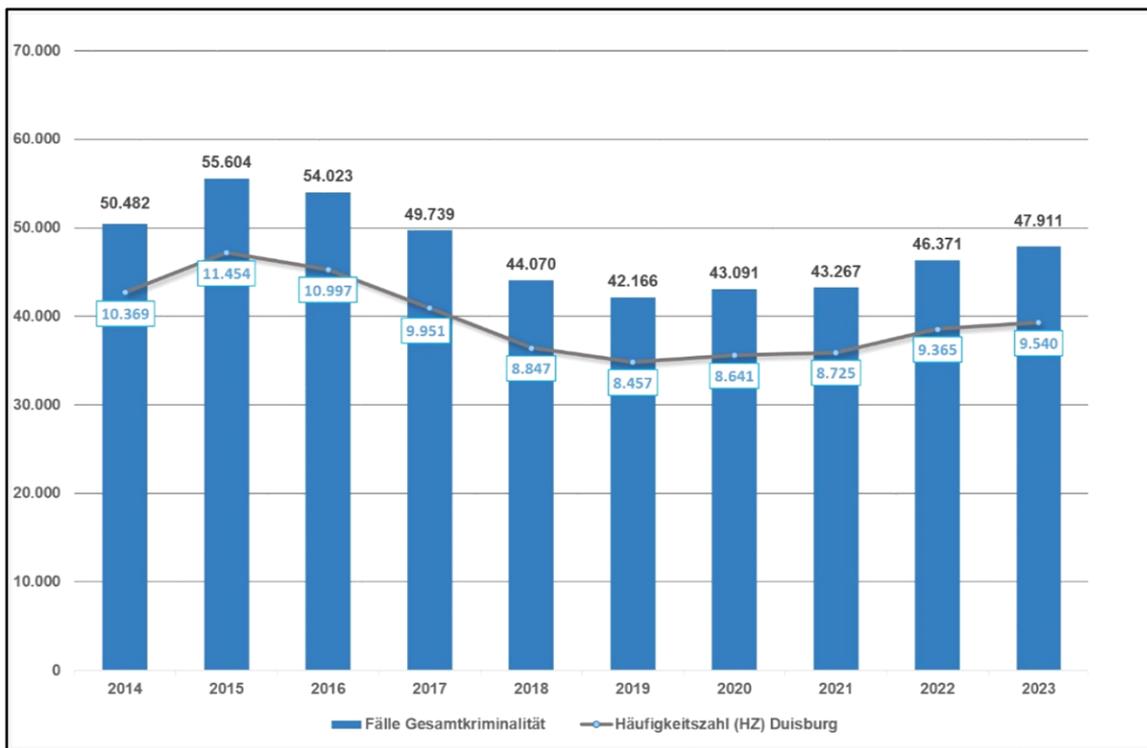
Weniger Wohnungseinbrüche – jedoch starker Anstieg der Geschäftseinbrüche
Straftaten der Straßenkriminalität um 700 Fälle gestiegen

Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz annähernd auf gleichem Niveau
Straftaten mit dem Tatmittel Internet nicht so hoch wie in 2022 – jedoch im Zehnjahresvergleich deutlich angestiegen

Kriminalitätsentwicklung 2023 im Detail

Gesamtkriminalität

Im Jahr 2023 kam es in Duisburg zu einem Anstieg der Kriminalität um 3,32 % auf 47.911 Fälle. Im Vergleich mit den anderen Großstädten NRW, welche sämtlich Anstiege über 10% zu verzeichnen hatten, ist dies ein bemerkenswert niedriger Wert.



Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen hat sich mit 18.847 gegenüber 18.735 im Jahr 2022 nur wenig verändert. Die Häufigkeitszahl ist ebenso leicht auf 9.540 Vorgänge je 100.000 Einwohner angestiegen.

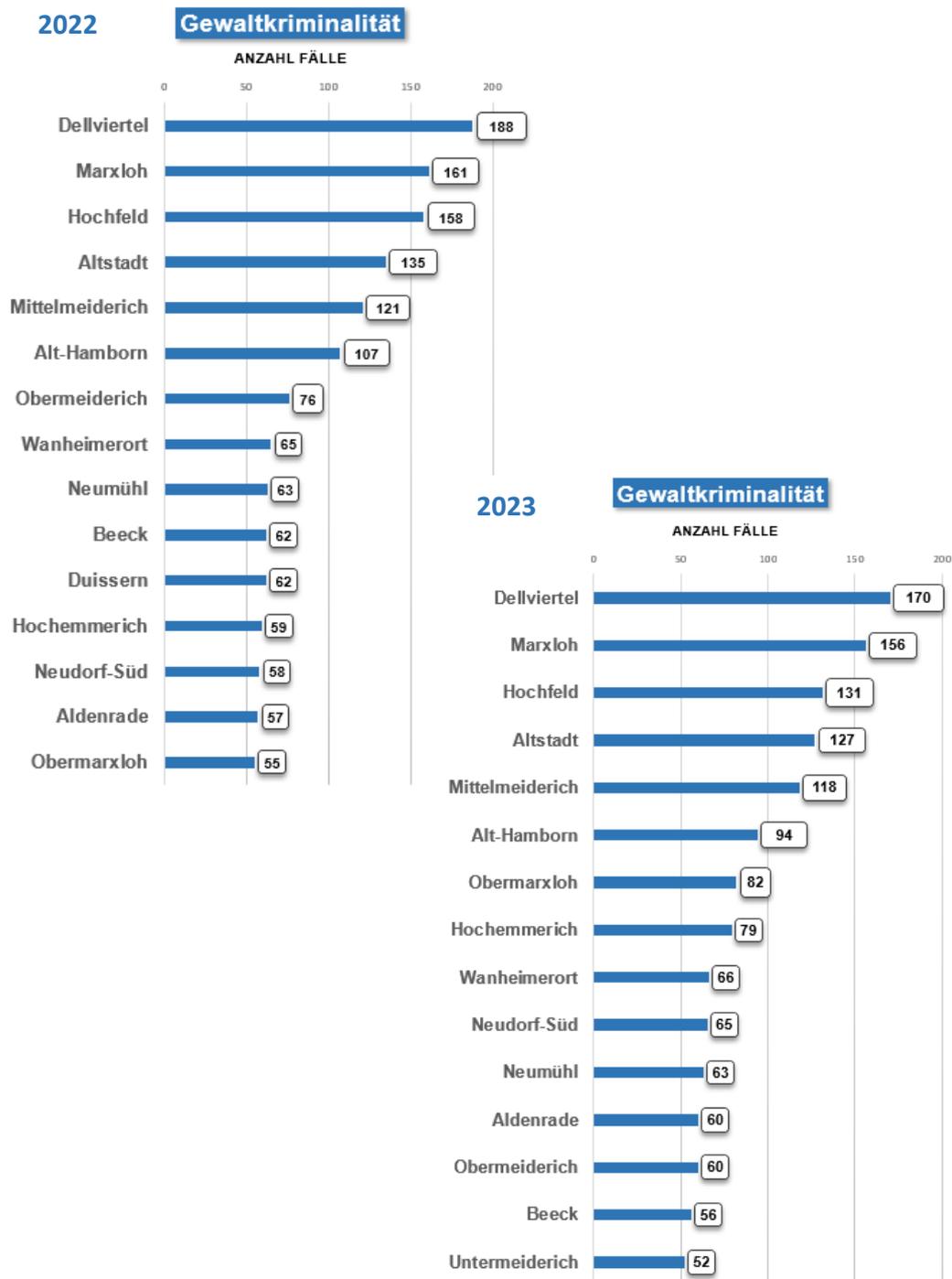
Gewaltkriminalität

Unter dem Begriff „Gewaltkriminalität“³ werden die Straftaten erfasst, deren wesentliches Merkmal die Anwendung von Gewalt durch den Täter gegenüber dem Opfer ist. Hier konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 87 Fälle auf 2057 Straftaten im Jahr 2023 verzeichnet werden. Die Aufklärungsquote ist mit 71,46 % annähernd gleichgeblieben.

Eine Betrachtung der verübten Gewaltstraftaten bezogen auf die einzelnen Ortsteile Duisburgs lässt sich aus der PKS nicht ableiten. Daher basieren die nachfolgenden Übersichten auf den polizeilichen Vorgangsbearbeitungssystemen. Bei einer Bewertung der Fallzahlen ist zudem zu berücksichtigen, dass die Stadtteile hinsichtlich ihrer Einwohnerzahlen unterschiedliche Größenordnungen aufweisen, darüber hinaus aber auch abweichende Sozialstrukturen und Einzugsbereiche.

³ siehe S. 36, Begriffsbestimmungen

Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden jeweils die fünfzehn Stadtteile dargestellt, welche von der Anzahl der Delikte am meisten belastet sind. Dabei kann festgestellt werden, dass die Reihenfolge der Stadtteile sich im Vergleich zum Vorjahr nicht nennenswert verändert hat.



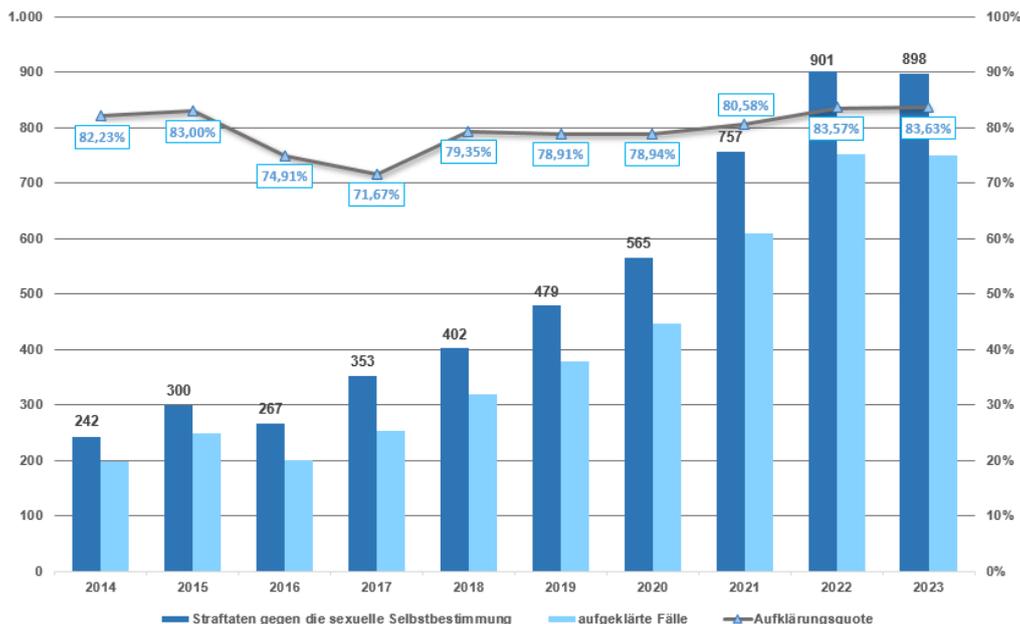
Nachfolgende werden einzelne Deliktsfelder der Gewaltkriminalität betrachtet.

Straftaten gegen das Leben

Im Bereich des PP Duisburg wurden im Jahr 2023 insgesamt 21 Tötungsdelikte statistisch erfasst. Dies sind sechs Tötungsdelikte mehr als im Vorjahr. Bei vier Delikten handelt es sich um vollendeten Mord und in sechs Fällen um einen Mordversuch. Im Bereich der Totschlagsdelikte wurde das Versuchsstadium in den acht Fällen nicht überschritten. Hinzu kommen drei weitere Fälle von fahrlässiger Tötung. Die Aufklärungsquote betrug insgesamt 95,24 %.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Im Jahr 2023 zählte die Polizei 898 Sexualdelikte in Duisburg - drei weniger als im Vorjahr. Auf die vergangenen zehn Jahre⁴ gesehen ist in diesem Deliktsbereich jedoch ein Anstieg um 271 % zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote hat sich mit ca. 83 % nicht nennenswert verändert. Im Bereich der als Vergewaltigung eingestuft Delikte kam es zu einem Anstieg von 19,7 % auf 85 Fälle. Bereits 2022 konnte hier eine Steigerung der Fallzahlen um 28,81 % festgestellt werden. Die Aufklärungsquote ist von 80,26 % auf 91,67 % angestiegen. Hinsichtlich der Vergewaltigungsdelikte konnten 83 Tatverdächtige ermittelt werden. Hiervon waren drei Täter heranwachsend, 12 Täter jugendlich und einer noch im Kindesalter. Außerdem wurden zwei Täterinnen und 35 Täter nichtdeutscher Herkunft ermittelt.



Gesunken ist dagegen die Anzahl der Delikte im Bereich Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung kinderpornographischer Inhalte um 40 auf 315 Fälle, was einem Rückgang um 11,27 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Aufgrund der umfangreichen und langwierigen Auswertungen von Datenträgern in diesem Bereich und der damit einhergehenden Verzögerung beim Abschluss der Verfahren, muss diese Zahl jedoch kritisch betrachtet werden. Bei der

⁴ In diesen Zeitraum fielen mehrere gesetzliche Änderungen bzw. Anpassungen (in 2015, 2016 und 2021) des Sexualstrafrechts insbesondere eine Straferweiterung im Bereich des sexuellen Missbrauchs von Kindern. Dies erklärt den deutlichen Anstieg.

Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornographischer Inhalte kam es zu einem Anstieg von 40 auf 64 Fälle, was einem Anstieg in Höhe von 60% entspricht.

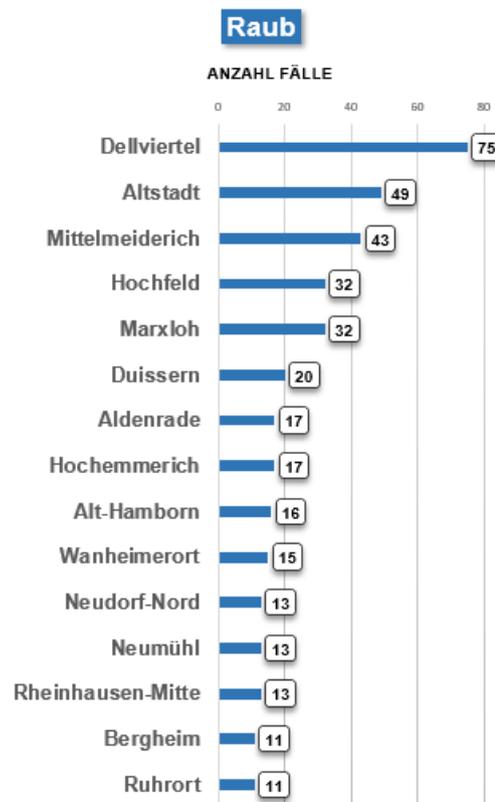
Raub

Während die PKS im Jahr 2022 noch 488 Straftaten in diesem Bereich auswies, kam es 2023 zu 521 Fällen und somit zu einer Steigerung um 6,76 %. Die Anzahl der Raubüberfälle in Wohnungen hielt sich insgesamt auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr (43 statt 42 Fälle im Vorjahr). Allerdings verdoppelte sich die Anzahl der schweren Raubüberfälle in Wohnungen nahezu von 11 auf 21 Delikte.

28 schwere Raubüberfälle wurden im Jahr 2023 durch die Duisburger Kriminalpolizei bearbeitet, nachdem es 2022 zu 18 Delikten kam. Im Gegensatz dazu sind die Raubdelikte auf sonstige Kassenräume und Geschäfte um 48,7% zurückgegangen (2023: 20 Fälle). Mit sonstige Kassenräume oder Geschäfte sind alle Raubüberfälle gemeint, die nicht auf Geldinstitute, Postfilialen, Spielhallen oder Tankstellen begangen wurden. Elf Handtaschenraube verzeichnete die Polizei Duisburg im vergangenen Jahr, nachdem es in 2022 noch zu 20 Straftaten dieser Art kam. Die Aufklärungsquote stieg hier von 20 % auf 72,7 %. Die Delikte, welche als „sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen und Plätzen“ bezeichnet sind, wurden in 2023 in 234 Fällen zur Anzeige gebracht. Dies sind 43 Straftaten mehr als im Vorjahr. Hier wurden 44 % der Fälle aufgeklärt (2022: 60 %).

Die Mehrzahl der ermittelten 354 Tatverdächtigen der gesamten Raubdelikte ist männlich (328). Unter ihnen befanden sich 43 Tatverdächtige im Kindesalter, 83 waren jugendlich und 45 heranwachsend. In 181 Fällen handelte es sich um nichtdeutsche Tatverdächtige.

Nachfolgendes Diagramm zeigt in welchen Duisburger Stadtteilen sich im Jahr 2023 am häufigsten ein Raubdelikt ereignet hat.



Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Im Bereich der Freiheitsberaubungen kam es zu einem Anstieg von 46,67 % der Fallzahlen von 45 auf 66 Straftaten. Auch im Bereich der Nötigungen stiegen die strafbewehrten Verstöße, insbesondere derjenigen, welche im Straßenverkehr stattfanden. Hier wurden 234 Fälle gezählt, während es im Vorjahr noch 197 Fälle waren, was einer Zunahme um 18,78 % entspricht.

Körperverletzung

Im Berichtszeitraum wurden 4892 Fälle gezählt, die strafrechtlich unter dem Oberbegriff Körperverletzung eingestuft wurden. Dies sind 208 Straftaten weniger als im Jahr 2022. In etwa 82 % der Fälle konnten, ebenso wie im Vorjahr, Tatverdächtige ermittelt werden.

Ein Anstieg der Fallzahlen um 22 % fand hingegen in der Deliktsgruppe der gefährlichen Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen von 563 auf 688 Delikte statt. Zu einem starken Rückgang der Fallzahlen ist es im Bereich der Misshandlungen Schutzbefohlener gekommen. Im Jahr 2022 ermittelte die Kriminalpolizei hier in 64 Sachverhalten, 2023 lediglich in 37 Fällen.

Tatmittel Messer

Im Zusammenhang mit sogenannten Rohheitsdelikten kam es zu einem starken Anstieg der Ereignisse, bei welchen mit einem Messer gedroht bzw. ein Messer zum Einsatz kam.

Tatmittel Messer	2022	2023
Bedrohung	62	69
Körperverletzung	56	88
Raubdelikte	26	51

Diebstahlsdelikte

Insgesamt stieg die Anzahl der Diebstahlsdelikte um 12,87 % auf 18.928 an. Nachfolgend werden die Bereiche der Kraftfahrzeugkriminalität, Taschendiebstählen und Einbruchsstraftaten näher beleuchtet.

Diebstahl von Kraftfahrzeugen (Kfz)

Im Jahr 2023 wurden 230 Strafanzeigen wegen des Diebstahls eines Kfz erstattet. Dies entspricht einem Anstieg um 34,5 %. Die Aufklärungsquote konnte von etwa 23 % auf 30,8 % gesteigert werden. Des Weiteren wurden 317 Mopeds und Krafträder in Duisburg entwendet, ein Jahr zuvor waren es noch 179. Auch hier wurden mehr Straftaten aufgeklärt (Steigerung von 8,94 % auf 15,46 %). Stark angestiegen sind ebenfalls die Fälle des Diebstahls an und aus Kraftfahrzeugen. Während im Jahr 2022 noch 2647 Straftaten angezeigt wurden, ist es 2023 zu 3264 Fällen gekommen. Hier handelt es sich demnach um einen Anstieg von 23,31 %.

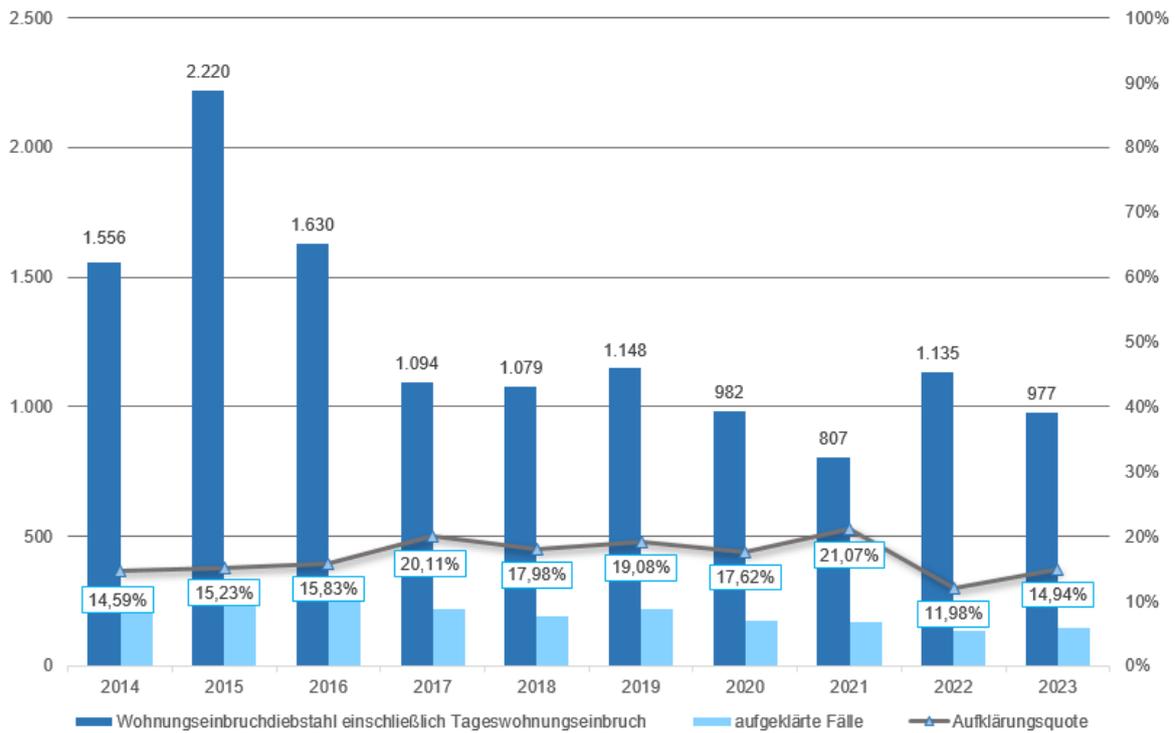
Taschendiebstahl

Die Anzahl der Taschendiebstähle ist mit 1367 Taten weiterhin auf einem hohen Niveau, obwohl die Fallzahlen hier um 48 Fälle (3,39 %) gesunken sind. Zu vermuten ist, dass das Dunkelfeld hier meist höher ist als in den anderen Bereichen des Diebstahls, da hier häufig ältere Menschen Opfer einer Straftat werden, die oft den Gang zur Polizei z.B. aus Scham vermeiden. Die Aufklärungsquote konnte von 3,46 % auf 4,83 % gesteigert werden.

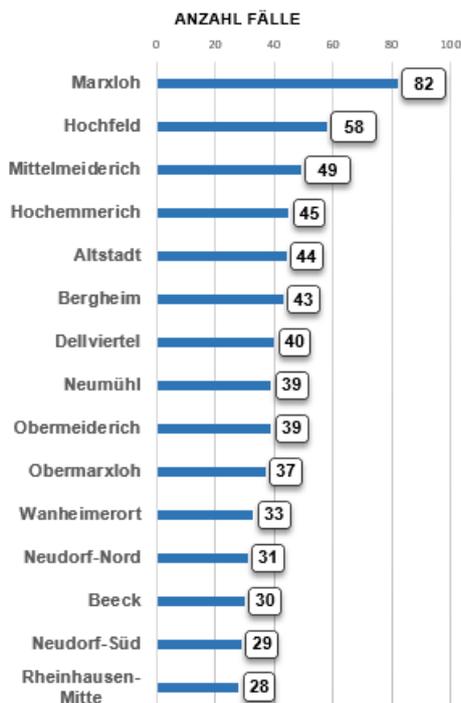
Einbruchsdelikte

Im Bereich der Wohnungseinbrüche ist es in 2023 zu einem Rückgang um 13,92 % von 1135 auf 977 Fälle gekommen. Die Aufklärungsquote ist von 11,98 % auf 14,94 % angestiegen. Der Anteil der Taten, in denen es bei einem Versuch geblieben ist, liegt bei ca. 46 %.

Das folgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Wohnungseinbruchsdiebstähle in den vergangenen 10 Jahren.



Wohnungseinbruchdiebstahl

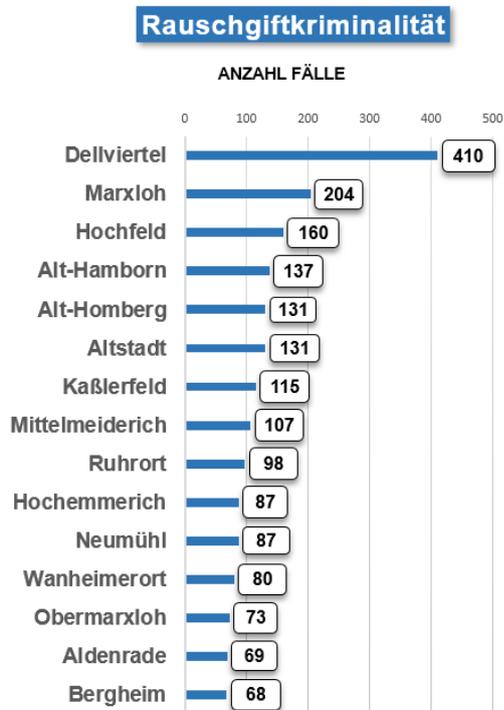


Durch die Betrachtung der Tatörtlichkeiten wird deutlich, dass sich ein der Großteil der Wohnungseinbrüche wie im Vorjahr im Stadtteil Duisburg Marxloh ereignet hat.

In allen anderen Bereichen des Einbruchdiebstahls stiegen die Zahl der Straftaten zum Teil stark an. So kam es in 2023 zu 276 Geschäftseinbrüchen (+125 Fälle) und somit einem Anstieg um 120,80 %. Die Einbrüche in Büro- und Lagerräume stiegen um 39,78 % von 274 auf 383 Fälle an. Kellereinbrüche wurden 2023 in 1739 Fällen angezeigt, während es im Jahr 2022 zu 920 Anzeigenerstattungen kam. In diesen Bereichen konnte ebenfalls eine Steigerung der aufgeklärten Straftaten erzielt werden: Einbrüche in Büro- und Lagerräume von 11,68 % auf 15,40 % und Kellereinbrüche von 2,72 % auf 3,74 %

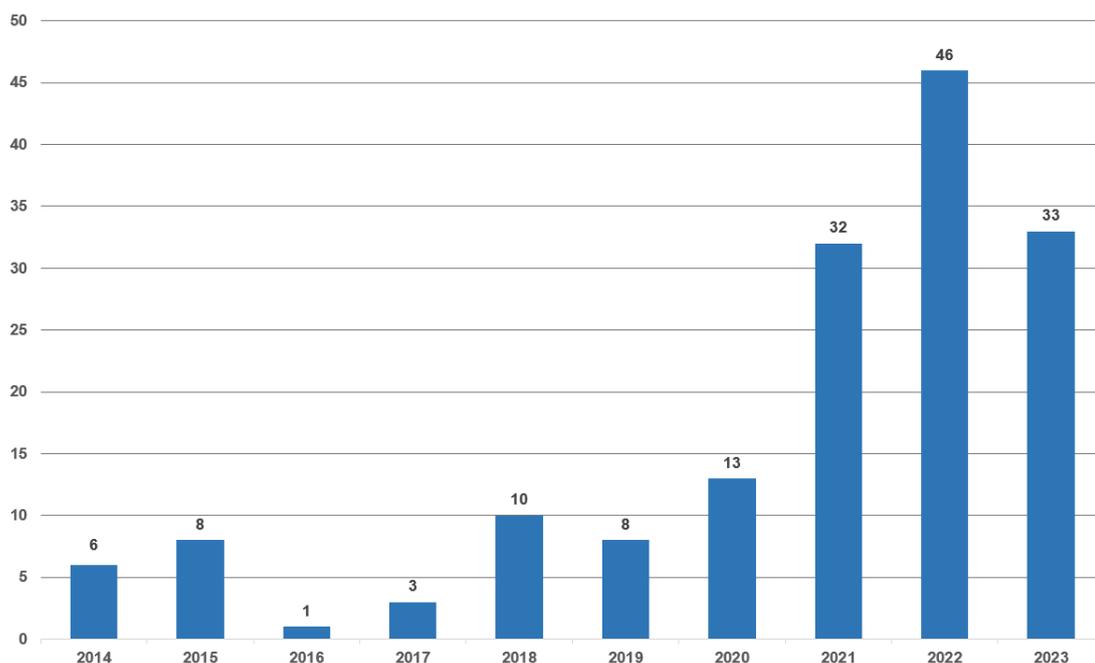
Rauschgiftdelikte

Im Jahr 2023 sind 2651 der begangenen Straftaten der Rauschgiftkriminalität zuzuordnen. Diese Zahl der Delikte ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben (2634 in 2022). Die Aufklärungsquote beträgt hier etwa 80 % und ist demnach um ca. 6 % gesunken.



Delikte im Zusammenhang mit dem Besitz und Erwerb von Cannabis und Zubereitungen wurden 2023 in 1064 Fällen erfasst. Dies stellt einen Rückgang von 141 Straftaten dar. In 95 % der Straftaten konnten 2023 ebenso wie im Jahr zuvor die Täter ermittelt werden. Rauschgiftdelikte mit Heroin sind gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken (von 91 auf 82 Fälle), wohingegen allgemeine Verstöße mit Kokain um 22 % auf 143 Delikte angestiegen sind. Der Unerlaubte Handel von Rauschgiften ging mit einer Steigerung von etwa 33% auf 807 Straftaten in 2023 einher. Hier konnten 50,31 % der Delikte aufgeklärt werden. Im Jahr 2022 lag die Aufklärungsquote noch bei 61,92 %.

Die Zahl der Menschen, welche in Duisburg durch den Konsum von Betäubungsmitteln ums Leben gekommen sind, ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen, was die nachfolgende Grafik verdeutlicht.



Vermögens- und Fälschungsdelikte

Zu dieser Deliktgruppe zählen u.a. die Betrugsdelikte, das Erschleichen von Leistungen, die Unterschlagung, Urkundenfälschung und die Geldfälschung.

Betrug

Delikte des Betruges wurden im Jahr 2023 in 6779 Fällen erfasst. Dies sind 130 Fälle mehr als im Vorjahr. Den größten Anteil an den Betrugsdelikten hat weiterhin der Waren- und Warenkreditbetrug mit 1788 bekannt gewordenen Taten, obwohl hier ein Rückgang der Delikte um 30 % (2584 im Jahr 2022) zu verzeichnen ist. Bei Warenbetrug handelt es sich um Betrug, bei dem der Täter arglistig Ware zu liefern verspricht, sie jedoch entweder gar nicht oder in minderwertiger Qualität liefert oder Ware bestellt/erhält und diese nicht bezahlt (Warenkreditbetrug). Die Aufklärungsquote bei Betrugsdelikten ist von 65,96 % auf 70 % leicht angestiegen, wobei sie im Bereich des Waren- und Warenkreditbetruges hingegen von 66,14 % auf 58,82 % gesunken ist.

Erschleichen von Leistungen

1920 Fälle des Erschleichens von Leistungen wurden in 2023 registriert. Dies stellt einen Anstieg der Fälle um 40,97 % dar. Den größten Anteil an diesen Delikten hat die Beförderungserschleichung, also das sogenannte „Schwarzfahren“ mit 1874 Delikten. Es handelt sich hier um ein Kontrolldelikt, bei welchem Schwankungen in der Anzahl der Straftaten mit der Intensität der Überprüfungen im ÖPNV zusammenhängen können. Dadurch ist die hohe Aufklärungsquote erklärlich, die mit 99 % annähernd gleichgeblieben ist.

Unterschlagung

Die Unterschlagungsdelikte sind um 39 Fälle auf nun 716 Straftaten gesunken. Die Unterschlagung von Kfz hat hier einen Anteil von etwa 15 %. Die Aufklärungsquote ist um etwa 7 % auf 53 % angestiegen.

Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen

Im Bereich des PP Duisburg ist es im Jahr 2023 in 484 Fällen zu Widerständen gegen Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen gekommen. Dies sind 27 Fälle mehr als im Vorjahr. Demnach hat sich die Gefahr, Opfer einer Widerstandshandlung zu werden, noch einmal erhöht. Im Jahr 2023 konnten mit 99,24 % fast alle Taten aufgeklärt werden.

Zusätzlich zu diesen Widerstandshandlungen besteht in diesen Berufsgruppen häufig die Gefahr Opfer anderer Straftaten, wie Nötigungen und Bedrohungen, zu werden, was die nachfolgende Tabelle verdeutlicht.

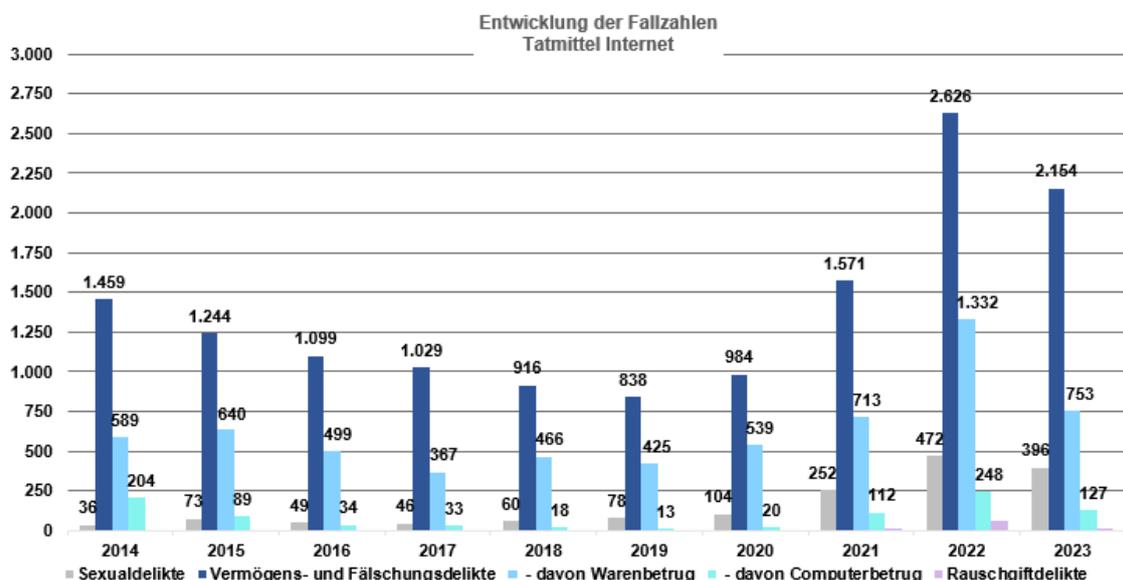
Straftaten, die sich gegen die aufgeführten Personengruppen richteten	Vollzugsbeamte				Rettungsdienste		Vollstr.-beamten Gleichstehende ohne Rettung
	Polizei	Zoll	JVA	sonstige Vollzugsbeamte	Feuerwehr	Sonstige	
Straftaten insgesamt *	553 (538)		1 (0)	9 (17)	11 (10)	15 (11)	111 (150)
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen gemäß 113-115 StGB *	484 (457)			9 (12)	5 (10)	4 (6)	78 (129)

* = Vorjahreswerte in Klammern

Computerkriminalität und Straftaten mit dem Tatmittel Internet

Die Delikte der Computerkriminalität umfassen Taten wie Computerbetrug, Betrug mittels Zahlungskarten mit PIN, Betrug in Zusammenhang mit dem Zugang zu Kommunikationsdiensten und Ausspähen bzw. Abfangen von Daten. In der immer stärker digitalisierten Welt spielen diese Delikte – vor allem der Diebstahl von Daten – eine zunehmende Rolle. Die Delikte in diesen Bereichen verzeichnen hier einen Rückgang um 21 % von 933 auf 728 Taten. Die Aufklärungsquote konnte im Bereich der Computerkriminalität von 33,76 % auf 52,47 % gesteigert werden.

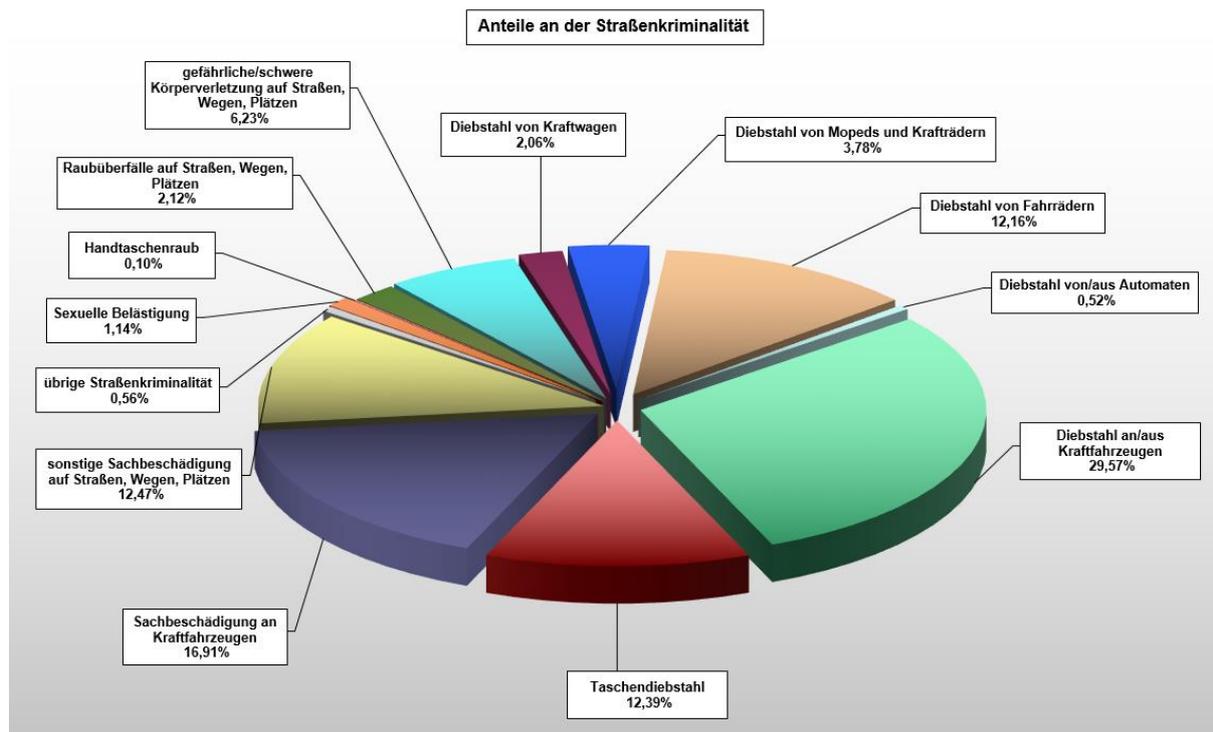
Neben der Computerkriminalität werden auch Straftaten erfasst, die mit dem Tatmittel Internet begangen werden. Hier handelt es sich hauptsächlich um Betrugs- oder sogenannte Äußerungs- und Verbreitungsdelikte. Im Zehnjahresvergleich kann festgestellt werden, dass im Bereich der Sexualdelikte im Zusammenhang mit dem Tatmittel Internet ein Anstieg um 360 Fälle auf 396 Straftaten stattgefunden hat. Die Vermögens- und Fälschungsdelikte sind in den letzten zehn Jahren ebenfalls um 47,64 % gestiegen.



Straßenkriminalität

Nach bundesweit einheitlicher Definition umfasst die Straßenkriminalität unter anderem Delikte wie sexuelle Belästigung, sämtliche Raubüberfälle, Körperverletzungen und Sachbeschädigungen auf Straßen/Plätzen, Diebstahl von Fahrzeugen und Straftaten, welche aus Gruppen heraus begangen werden. Im Berichtsjahr wurden 11.037 Straftaten bearbeitet, welche unter den Begriff der Straßenkriminalität fallen. Das sind 700 Delikte mehr als im Jahr 2022. Die Aufklärungsquote ist hier von etwa 16 % auf 14,6 % gesunken.

Nachfolgend befindet sich ein Diagramm zur Verdeutlichung der Anteile der jeweiligen Delikte an der Straßenkriminalität.



Jugendkriminalität

Im Jahr 2023 waren 21,63 % aller ermittelten Tatverdächtigen unter 21 Jahre alt. Im Vergleich der letzten fünf Jahre ist der Anteil der unter 21-jährigen an allen ermittelten Tatverdächtigen in etwa auf gleichem Niveau geblieben.

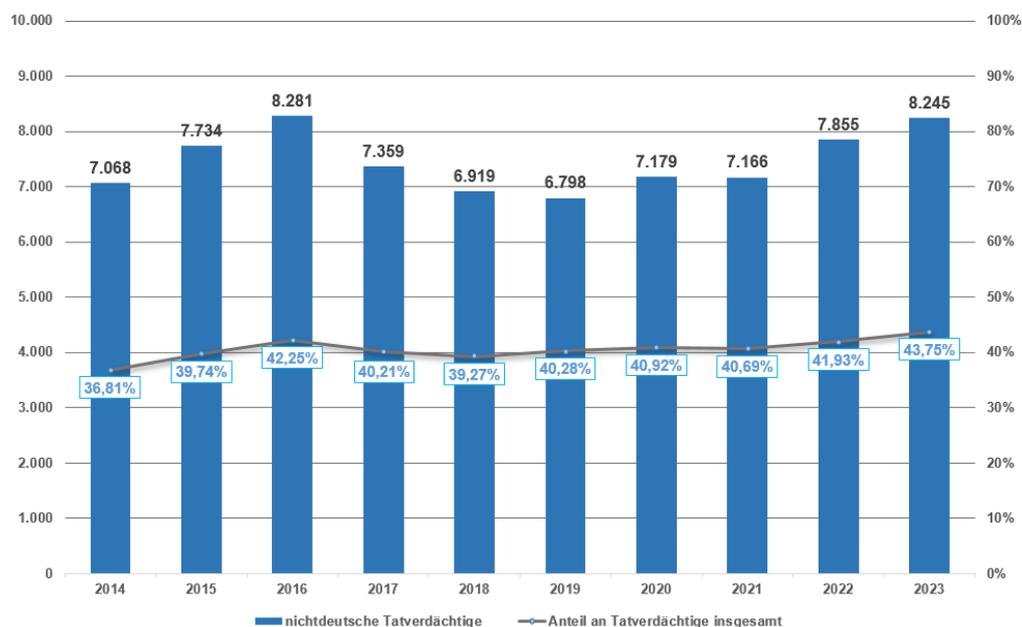
Bei Körperverletzungen, Sachbeschädigungen und Raubdelikten ist die Zahl der jungen Tatverdächtigen an den ermittelten Tatverdächtigen weitaus höher. Bei Raubüberfällen auf Straßen, Wegen und Plätzen konnten in 67,32 % aller Straftaten jugendliche Tatverdächtige ermittelt werden. Auch der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an den gefährlichen und schweren Körperverletzungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen ist mit 44,84 % sehr hoch. Außerdem wurden Diebstahlsdelikte von Mopeds und Kraftwagen in 75,71 % der Fälle von ihnen begangen.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass Jugendkriminalität ein bedeutendes Thema ist, das die Polizei Duisburg bereits u.a. durch das Projekt „Kurve kriegen“ in den Fokus gerückt hat. In Zukunft ist außerdem geplant, ein „Haus des Jugendrechts“ in Duisburg einzurichten, in welchem die Staatsanwaltschaft, Jugendgerichtshilfe und Polizei Hand in Hand gemeinsam unter einem Dach arbeiten, um Straftäter unter 21 Jahren frühzeitig in den Blick zu nehmen. Den jungen Menschen sollen die Konsequenzen ihres Handelns schnellstmöglich nach der begangenen Straftat vor Augen geführt werden. Ihnen sollen Perspektiven für ein straffreies Leben aufgezeigt und somit ein Abgleiten in die Kriminalität verhindert werden. Ziel soll sein, die Jugendkriminalität in Duisburg langfristig zu reduzieren.

Ausländerkriminalität

Ausländerkriminalität bezeichnet Straftaten, die von Personen begangen werden, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Die PKS unterscheidet bei den Tatverdächtigen nur nach deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen. Tatverdächtige mit der deutschen und einer weiteren Staatsangehörigkeit werden in der PKS als deutsche Tatverdächtige erfasst.

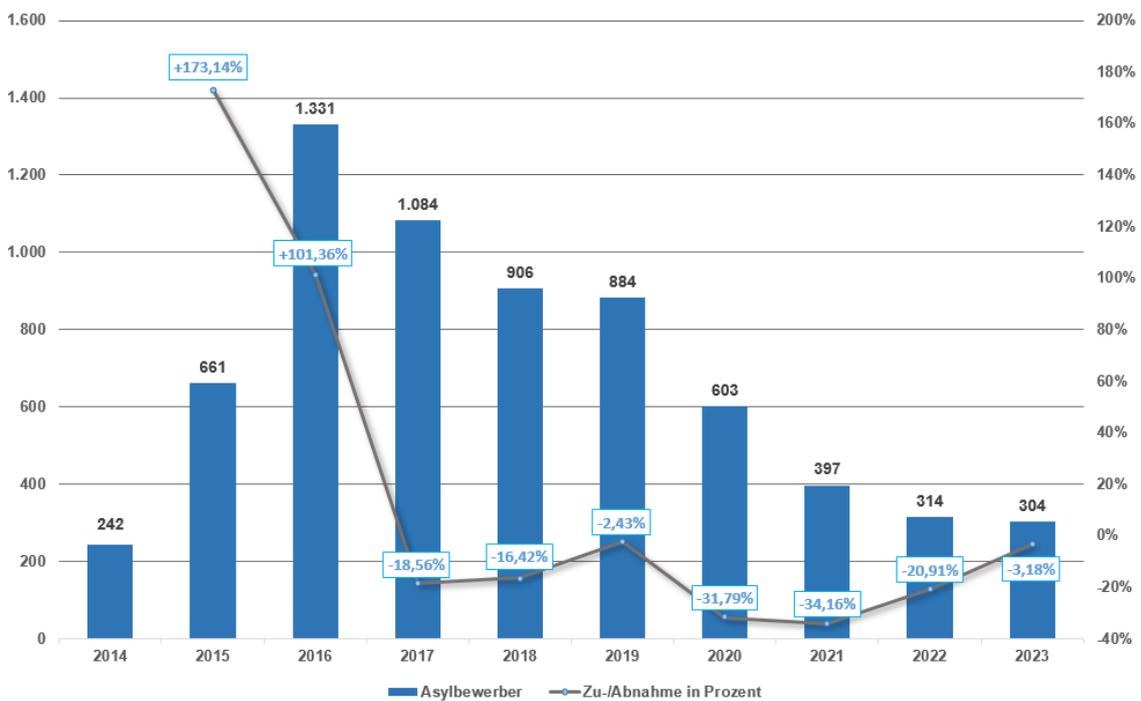
Im Jahr 2023 wurden 8245 nichtdeutsche Tatverdächtige in der PKS registriert. Hier sind ebenfalls die Verstöße gegen das Ausländerrecht inbegriffen. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen ermittelten Tatverdächtigen ist mit insgesamt 43,75 % im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (2022: 41,93 %).



Ebenfalls leicht gestiegen ist jedoch auch der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung Duisburgs – von 22,32 % auf 23,76 %. An dieser Stelle wird explizit darauf hingewiesen, dass die Bevölkerungszahlen zum Teil aus dem Jahr 2022 stammen und die Zahl der Straftaten aus 2023. Während die Anzahl von nichtdeutschen Mitbürgerinnen und Mitbürgern im gesamten Land NRW bei 16 % liegt, hat in Duisburg mit 24 % (2022: 119.327

Personen) fast jede vierte Person eine andere Staatsbürgerschaft als die deutsche. Gemessen an dem jeweiligen Anteil an der Bevölkerung wurden in Duisburg 6,9 % nichtdeutsche Tatverdächtige (PKS 2023: 8.245 Personen) ermittelt. In NRW beträgt dieser Anteil 5,97 %.

Von den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen hielten sich 455 unerlaubt im Bundesgebiet auf (2022: 490). Im Zusammenhang mit dem Thema Zuwanderung wurden im Berichtsjahr 304 Asylbewerber als Tatverdächtige registriert. Im Jahr 2022 waren 314 Asylbewerber.



Die Ausländerkriminalität ist hauptsächlich durch Diebstahlsdelikte (2142 nichtdeutsche ermittelte Tatverdächtige) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte (2208 nichtdeutsche ermittelte Tatverdächtige) gekennzeichnet. Außerdem konnten im Bereich der Gewaltkriminalität 814 und im Bereich der Straßenkriminalität 718 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt werden.

Personen mit rumänischer Staatsangehörigkeit bilden seit 2014 die größte Gruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen (2023: 1358, 2022: 1247). Hier ist ein Anstieg der Zahlen festzustellen, wobei nicht das Rekordniveau aus dem Jahr 2016 erreicht wurde. Bis Oktober 2023 waren 10.074 Menschen mit rumänischer Staatsangehörigkeit in Duisburg gemeldet. Der Anteil von Tatverdächtigen mit rumänischer Staatsangehörigkeit an den Bevölkerungszahlen dieser Nationalität in Duisburg beträgt somit 13,48 %.

1168 Tatverdächtige mit türkischer Staatsangehörigkeit nehmen in absoluten Zahlen ebenfalls einen großen Anteil ein (2022: 1203). Gemessen an dem Bevölkerungsanteil dieser Nationalität in Duisburg (31.767 gemeldete Personen) liegt hier die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen im Vergleich zur deutschen Bevölkerung bei 3,67 % und somit nur geringfügig höher als bei den deutschen Tatverdächtigen mit 2,67 %.

935 ermittelte Tatverdächtigen mit bulgarischer Staatsangehörigkeit (2022: 889), 682 Syrer (2022: 578) und 433 Polen (2022:423) nehmen ebenfalls einen großen Anteil an den ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen ein. Gemessen an deren Bevölkerungsanteilen in Duisburg sind dies bei den Bulgaren 5,7 %, den Syrern 6 % und den Polen 7,9 %.⁵

Ein weiterer Hinweis: Die ermittelten Täter müssen nicht unbedingt in Duisburg wohnhaft sein, sondern es kann sich hier auch um reisende Täter handeln, weshalb diese Berechnung ebenfalls mit Vorsicht betrachtet werden sollte.

Es wurde außerdem ausgewertet, wie häufig ausländische Personen im Jahr 2023 in Duisburg Opfer einer Straftat geworden sind. In der PKS wurden insgesamt 9885 Opfer gezählt (2022: 10.096). Bei 6824 der Opfer handelt es sich um Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit (2022: 7145), 3061 waren nichtdeutsche Opfer (2022: 2951). Gemessen an den jeweiligen Bevölkerungsanteilen wurden demnach in 2023 Ausländer mit 2,81 % häufiger Opfer einer Straftat als Deutsche mit 1,79 %. Den größten Anteil der nichtdeutschen Opfer machen mit 565 Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit aus, jedoch nimmt diese Personengruppe auch den größten Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung in Duisburg ein (31.767 Menschen).

⁵ Quelle: Einwohnerstatistik der Stadt Duisburg; Stabsstelle für Wahlen und Informationslogistik

Interview mit dem Leiter der Duisburger Kriminalpolizei



„Ich stehe der positiven Auswirkung der Legalisierung von Cannabis skeptisch gegenüber, würde mich aber freuen, wenn ich unrecht hätte.“

Herr Voßkühler,

Sie sind erst seit September 2023 der neue Leiter der Direktion Kriminalität im Polizeipräsidium Duisburg. Wir freuen uns, dass Sie die Daten des vorliegenden Kriminalitätsberichts 2023 der Polizei Duisburg mit uns besprechen.

In Duisburg wurden im Jahr 2023 insgesamt 47.911 Straftaten der Polizei bekannt. Es handelt sich dabei um einen Anstieg von 3,32 % im Vergleich zum Vorjahr. Wie ist dieser Anstieg einzuordnen?

Der Anstieg der Straftaten geht wieder in Richtung der Zahlen der Vor-Corona-Zeit und ist insbesondere durch die Zunahme von Diebstahlsdelikten (Zunahme von 2.158 Fällen insgesamt) bedingt. Seit zwei Jahren verzeichnen wir hauptsächlich einen Anstieg bei den Diebstahlsdelikten. Ein Grund dafür ist, dass die Menschen nach Corona mehr auf die Straße, auf Veranstaltungen oder in die Innenstädte, gehen und so wieder öfter Opfer von Taschendieben werden. Beim Diebstahlsbereich handelt es sich um schwer aufklärbare Delikte, deshalb geht auch die Aufklärungsquote tendenziell nach unten. Nachholbedarf sehe ich auch bei der Aufklärungsquote der leichten und mittleren Kriminalität, wie beim besonders schweren Fall des Diebstahls und dem Diebstahl in und aus Kraftfahrzeugen.

In anderen Deliktsfeldern wie Raub, Rohheitsdelikte, Straftaten gegen das Leben (Mord, Totschlag) blieb die Aufklärungsquote auf einem hohen Niveau bzw. ging im Durchschnitt nur wenig nach unten.

Allerdings konnten die Aufklärungsquoten im Bereich der Einbruchsdelikte sowohl bei Wohnungseinbrüchen, Büro- und Lagerräumen und auch bei Kellereintrüchen gesteigert werden. Gerade bei den Wohnungseinbrüchen in dauerhaft genutzten Privatwohnungen ist die Steigerung der Aufklärungsquote um 2,72 % sehr erfreulich. Wie hat die Duisburger Polizei diesen Erfolg erreicht?

Hier haben gemeinsame, direktionsübergreifende Konzepte, also die enge Zusammenarbeit zwischen insbesondere der Direktion K und GE, zum Erfolg geführt. Wichtig ist die schnelle Reaktion der ersten zum Tatort entsandten Polizeikräfte und eine akribische Ermittlungsarbeit. Dazu gehört sowohl eine umfangreiche Spurensuche, eine dezidierte Auswertung der Spurenlage und der Zeugenvernehmungen. Zu der akribischen Ermittlungsarbeit gehören aber auch Ausdauer und Kreativität. So konnten Ermittler vom Kriminalkommissariat 36 mit der Ermittlungskommission „Tauben“ eine Diebstahlserie von Fahrrädern klären, indem sie sich über einen längeren Zeitraum in einem „Taubenschlag“ einnisteten und von dort aus eine kriminelle Bande bei verdächtigen Fahrradübergaben observierten.

Welche Entwicklung hat Sie persönlich, positiv oder negativ, am meisten überrascht?

Am meisten hat mich überrascht, dass der gefühlte Anstieg bei Gewalttaten wie Körperverletzungsdelikten viel höher ist als die tatsächliche Steigerung. Es gibt zu den Vorjahreszahlen nur eine geringe Diskrepanz; trotzdem haben offenbar viele Bürger den Eindruck, dass es „viel mehr Gewalt als früher“ gäbe.

Welches Ereignis hat die Polizei Duisburg im Jahr 2023 kriminalpolizeilich besonders geprägt?

Dies war vor allem der Messerangriff in dem Fitness-Center in der Duisburger Innenstadt. Vier Menschen sind dem mittlerweile verurteilten Täter zum Opfer gefallen. Hier möchte ich den professionell handelnden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizei Duisburg ein großes Lob aussprechen. Vom Eindringen ins Gebäude über die Tatortaufnahme und spätere akribische Auswertung der Spuren wurden große Herausforderungen an die Polizei Duisburg gestellt.

Die Menschen bewegte aber auch die Tötung der 19 Jahre jungen Frau, die gemeinsam mit ihrem erst 17 Monate alten Sohn von ihrem Ehemann zunächst mit einem Pkw angefahren und schließlich durch Schläge und Tritte so stark verletzt wurde, dass sie am nächsten Tage verstarb. Auch hier erfolgte mittlerweile das Urteil gegen den Täter.

Sind für das Jahr 2024 konkrete Maßnahmen für ausgewählte Kriminalitätsphänomene geplant?

Es gibt Maßnahmen, die sich bereits in den vergangenen Jahren bewährt haben und weitergeführt werden. Das sind beispielsweise regelmäßige gemeinsame Schwerpunkteinsätze mit Netzwerkpartnern wie der Stadt Duisburg, um im Rahmen der Behördenkonzeption DreiCLANg Brennpunkte zu erkennen und den Kontrolldruck zu erhöhen.

Weiterhin unterstützen wir die ebenfalls behördenübergreifende, überregionale Zusammenarbeit im Rahmen der Sicherheitskooperation Ruhr (Siko Ruhr) mit präventiven und repressiven Wegen zur Bekämpfung der Clankriminalität. An der Siko Ruhr arbeiten beispielsweise neben mehreren Kreispolizeibehörden auch die Bundespolizei, der Zoll und viele Kommunalverwaltungen nach dem Prinzip der „zusammengeschobenen Schreibtische“ miteinander. Die Siko Ruhr wurde gerade erst im Januar 2024 bis mindestens zum Jahr 2030 verlängert.

Wir werden im Bereich der Bekämpfung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen unsere Präventionsmaßnahmen verstärken. Dazu planen wir ein „Stickeralbum“ nach dem Vorbild der Polizei Oberhausen. Die Präventionskampagne heißt „Nicht mit Deiner Oma – Nicht mit Deinem Opa“ und richtet sich an Enkel und Kinder, die gemeinsam mit ihren Eltern oder Großeltern Sticker sammeln können. In dem passenden Stickeralbum finden sich Informationen zu verschiedenen Trickdiebstählen und Betrugsarten, denen häufig Seniorinnen und Senioren zum Opfer fallen.

Eine weitere behördenübergreifende Zusammenarbeit soll voraussichtlich im Haus des Jugendrechts erfolgen. Hier wird eine Beteiligung, neben der Polizei Duisburg, durch die Staatsanwaltschaft und der Stadt Duisburg, hier der Jugendgerichtshilfe, angestrebt. Durch kürzere Wege in der Zusammenarbeit sollen Ermittlungsverfahren gegen jugendliche und heranwachsende Intensivtäter beschleunigt und durch konsequente Umsetzung von Ermittlungsmaßnahmen schneller auf delinquentes Verhalten reagiert werden. Ziel wird sein, durch zeitnahes, adäquates Handeln anhaltende kriminelle Karrieren in diesen Altersgruppen zu verhindern beziehungsweise zu reduzieren. Diese Zusammenarbeit ist insbesondere vor dem Hintergrund des Anstiegs der Jugendkriminalität im Jahr 2023 von Bedeutung.

Eine ähnliche Zusammenarbeit der „zusammengerückten Schreibtische“ könnte auch durch die Polizei Duisburg mit den oben genannten Behörden im Bereich der geplanten „Zusammenarbeit, Sicherheit und Ordnung“ (ZuSO) erfolgen. Auch hier soll zukünftig eine enge örtliche Vernetzung an einem gemeinsamen Standort zu einem Synergieeffekt führen und die Möglichkeit der effektiven Bündelung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Clankriminalität eröffnen.

Welche Ereignisse werden für die Kriminalpolizei 2024 besondere Herausforderungen bringen?

Besondere Herausforderungen werden auf die Polizei 2024 durch die in Deutschland stattfindende Fußball-Europameisterschaft 2024 zukommen. In NRW sind mit Düsseldorf, Köln, Dortmund und Gelsenkirchen vier Gastgeber-Städte vertreten. Das wird Auswirkungen auch auf Duisburg haben, zum Beispiel in Form von Autokorsos oder Drittortauseinandersetzungen.

Längerfristige Probleme sehe ich bei der ab dem 1. April 2024 geplanten Legalisierung von Cannabis auf uns zukommen. Das betrifft nicht nur die Umsetzung von Kontrollmaßnahmen zur Einhaltung der Verfügbarkeit von Cannabis. Ich bezweifle, dass wir die anvisierten Ziele durch die Legalisierung von Cannabis erreichen können.

Es sollte ja zum einen der Schwarzmarkt trockengelegt werden. Es gibt aber bereits viele Kinder und Jugendliche, die Cannabis konsumieren. Diese zählen aber nicht zu dem Personenkreis, die legal an Cannabisprodukte kommen werden und sich auch weiterhin an ihren „Dealer“ wenden müssen. Aus marktwirtschaftlicher Sicht gesehen besteht die Gefahr, dass sich die Schwarzmarktpreise erhöhen werden, was in der Folge dazu führen wird, dass die Beschaffungskriminalität nur wenig bis gar nicht zurückgehen wird. Es kann aber auch zu einem Ausweichen auf gefährlichere, preiswertere oder leichter zu erreichende Drogen, Stichwort Koma-Saufen und Lachgas, kommen.

Ich stehe der positiven Auswirkung der Legalisierung von Cannabis skeptisch gegenüber, würde mich aber freuen, wenn ich unrecht hätte. Die Auswirkungen wird man beobachten und analysieren müssen.

Wir bedanken uns bei Herrn Voßkühler für seine Erläuterungen zum Kriminalitätsbericht der Polizei Duisburg 2023 und seinen Ausblick auf das Jahr 2024.

Einblicke in Ermittlungsverfahren im Jahr 2023

Femizid: Lebenslange Haft für Duisburger

Eine 19-Jährige ist am 1. Oktober von ihrem damaligen Ehemann auf offene Straße ermordet worden. Der Duisburger fuhr seine Frau und das gemeinsame Kleinkind mit einem PKW an, stieg aus und schlug sie an der Unfallstelle zu Tode. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Duisburg wurde der 25-Jährige tags darauf wegen des Verdachts des Mordes und des versuchten Mordes einem Haftrichter vorgeführt, der einen Haftbefehl erließ. Mitte März 2024 ist der Mann zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe verurteilt worden. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Die grausame Tat im Rückblick:

Zeugen verständigten an dem damaligen Sonntagmittag Polizei und Rettungskräfte und berichteten von einem Autofahrer, der an der Oswaldstraße in Vierlinden eine Frau angefahren hatte. Dass sie ihren 17 Monate alten Sohn im Kinderwagen vor sich herschob, schien den Mann nicht aufzuhalten.

Nachdem er die 19-Jährige mit dem Auto angriff, stieg er aus und attackierte sie mit Schlägen und Tritten, die – wie sich bei der Obduktion herausstellte – ursächlich für ihren späteren Tod waren. Zeugen hielten den 25-jährigen Serben bis zum Eintreffen der Polizei fest. Bei der Überprüfung seiner Personalien stellte sich heraus: Es handelt sich um den Ehemann der Frau und den Vater des Kindes.

Rettungskräfte kümmerten sich vor Ort um die 19-Jährige und ihr 17 Monate altes Kleinkind; beide kamen mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus. Einen Tag später erlag die Frau ihren Verletzungen. Ihr Sohn kämpfte derweil in einer Spezialklinik weiter ums Leben – und gewann den Kampf und somit den brutalen Angriff seines Vaters.

Ermittler einer eingerichteten Mordkommission haben im Nachgang der Tat unter anderem Zeugen vernommen, die Sicherstellung des PKW veranlasst und die Spurensicherung am Tatort durchgeführt. Augenzeugen berichteten, dass es zuvor auf der Straße zu einem Streit zwischen den Eheleuten gekommen sein soll. Aus weiteren Vernehmungen ging hervor, dass die Beziehung des Paares von Gewalt geprägt gewesen sei; die 19-Jährige habe sich von ihrem Mann trennen wollen.

Mehr Informationen zum Thema Hilfe bei Gewalt gegen Frauen gibt es hier:

Hilfetelefon: https://www.hilfetelefon.de/fileadmin/content/04_Materialien/1_Materialien_Bestellen/Flyer/100x210_mehrsprachiger_Informationsflyer_barrierefrei_2019.pdf

Opferschutz der Polizei Duisburg: <https://duisburg.polizei.nrw/polizeilicher-opferschutz>

Fitnessstudio-Attentäter in Duisburg



Die Messerattacke in einem Duisburger Fitnessstudio vom 18. April 2023 ist auch heute noch omnipräsent.

Das Urteil: Nachdem die Generalbundesanwaltschaft das Verfahren übernommen hatte, verkündete das Oberlandesgericht Düsseldorf am 19. Dezember 2023 das Urteil gegen den Täter: lebenslange Freiheitsstrafe mit der Feststellung der Schwere der Schuld und anschließender Sicherheitsverwahrung.

Darüber hinaus: Der Duisburger Polizeipräsident Alexander Dierselhuis spricht gegenüber dreizehn Beamtinnen und Beamten Belobigungen für herausragende Leistungen in einem belastenden Einsatz aus. Überreicht wird polizeiintern der sogenannte „Präsidenten-Coin“.

Der Erste Kriminalhauptkommissar Marco Geiling als Leiter der Mordkommission bringt die Sache auf den Punkt: „Die Polizei Duisburg hat wieder mal Hingabe, Professionalität und Entschlossenheit bewiesen. Dank intensiver und akribischer Ermittlungsarbeit ist es uns gelungen, innerhalb kürzester Zeit einen politisch motivierten Angriff in Duisburg aufzuklären.“

Schlag gegen Fahrrad-Diebesbande

Ermittlerinnen und Ermittlern der Kriminalpolizei haben Ende Juni 2023 mutmaßliche gewerbsmäßige Hehler und Diebe gefasst. Sie standen im Tatverdacht, zahlreiche Fahrräder gestohlen und diese anschließend verkauft zu haben, um daraus regelmäßige Geldeinnahmen zu erzielen – auch über Plattformen im Internet.



Die Beamtinnen und Beamten hatten die Beschuldigten bereits seit dem Frühjahr im Fokus, nachdem vor allem im Duisburger Süden vermehrt Räder, E-Bikes und Pedelecs gestohlen wurden. Im Rahmen akribischer Ermittlungen kamen sie schließlich fünf Männern (41 bis 61 Jahre alt) auf die Schliche. Drahtzieher der Bande soll ein 49-jähriger serbischer Staatsangehöriger sein, der mit vier Komplizen (alle deutsche Staatsangehörigkeit) agiert haben soll.

Um den Verdächtigen ihre Taten nachweisen zu können, „mieteten“ sich die Ermittler u. a. über einen längeren Zeitraum in einer leerstehenden Immobilie gegenüber der Wohnung des Hauptbeschuldigten in Hochfeld ein. Das Gebäude teilten sich die Polizistinnen und Polizisten mit zahlreichen Tauben, die sich dort eingenistet hatten – die Geburtsstunde der Ermittlungskommission Taube (kurz: EK Taube). Von dort aus beobachteten die Polizistinnen und Polizisten die Bande und beobachteten immer wieder verdächtige Übergaben von Rädern. Zeitgleich häuften sich die Diebstähle von Fahrrädern im Stadtgebiet.

In den frühen Morgenstunden des 27. Juni erfolgte schließlich der Zugriff: Mit einem Durchsuchungsbeschluss, den die Staatsanwaltschaft Duisburg bei dem zuständigen Ermittlungsrichter beantragt hatte, rückten Spezialeinheiten der Polizei an den Wohnanschriften dreier Tatverdächtiger in Hochfeld an. Die Beamten stellten unter anderem Schusswaffen, Messer, Bargeld, Handys, 28 Fahrräder sowie ein E-Bike sicher. Sie vollstreckten außerdem drei Haftbefehle.



Während sich die Männer mit Strafverfahren auseinandersetzen müssen, geht die Arbeit der Kriminalbeamtinnen und Kriminalbeamten weiter: Eine kurze Sichtung des Handys des 49-jährigen Beschuldigten lieferte vielversprechende Hinweise für weitere Ermittlungen...

Präventionstipp: Mit einer Codierung machen Sie es Dieben schwerer, Ihr Rad weiterzuverkaufen – und der Polizei einfacher, es dem Eigentümer zuzuordnen. Mehr Informationen gibt es beim ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club): <https://www.adfc.de/artikel/fahrrad-codierung>

Präventionskonzepte beim PP Duisburg

„Riegel vor - Sicher ist sicherer!“

Im vergangenen Jahr haben sich 977 Wohnungseinbrüche sowie 659 weitere Einbrüche z.B. in Geschäfte bzw. Büro- und Lagerräume ereignet. Jeder einzelne Einbruch, und hier zählen auch die Einbruchsversuche zu, beeinträchtigt das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger. Ein Einbruch führt bei vielen Menschen nicht nur zu einem finanziellen Schaden, sondern bewirkt auch einen großen Schock. Das Sicherheitsgefühl leidet, da die Privatsphäre verletzt worden ist. Menschen werden zu Opfern.

Das präventive Konzept „Riegel vor!“ wurde auch im Jahr 2023 bei der Polizei Duisburg durch das Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz intensiv umgesetzt. Die Bürgerinnen und Bürger sollen im eigenen Zuhause, in polizeieigenen Ausstellungsräumen oder auch z.B. auf Wochenmärkten über mögliche Sicherheitsmaßnahmen informiert werden. Es kann zudem einen Beratungstermin vereinbart werden, bei welchem die Mitarbeitenden der Kriminalprävention bei der Realisierung dieser Sicherheitsvorkehrungen unterstützend zur Seite stehen. Auf diese Weise soll erfolgreich dazu beigetragen werden, die Ausführung der Tat für die Einbrecher zu erschweren und das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger wieder zu stärken.

Die Mitarbeiter der technischen Beratung erreichen Sie telefonisch beim Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz unter den Rufnummern: 0203/280-4761 oder 4764.



Cyberkriminalität – Aufklärung und Sensibilisierung

Die von Cybercrime ausgehenden Gefahren für die Gesellschaft, aber auch für den Wirtschaftsbereich, haben in den vergangenen Jahren erheblich zugenommen. Das Internet erleichtert uns den Zugang zu Informationen, Kommunikation und Dienstleistungen. Jedoch schafft die globale Vernetzung stetig neue Möglichkeiten für illegale Aktivitäten. Seit mehr als acht Jahren verfolgt Kriminalhauptkommissar Torsten Meldau beim Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz das Ziel, bei den Duisburgerinnen und Duisburgern ein Bewusstsein für diese Gefahren zu schaffen. KHK Meldau beschreibt seine Arbeit wie folgt: „Ich suche die Förderschulen, Berufskollegs und weiterführenden Schulen in Duisburg auf. Außerdem informiere ich in speziellen Einrichtungen, wie Frauenhäusern, Notunterkünften und Unterkünften für Menschen mit Beeinträchtigungen.“ In den Vorträgen klärt der Kriminalhauptkommissar unter anderem über die Phänomene Cybergrooming, Sexting und Kinder- und Jugendpornografie auf, darüber hinaus weist er auf aktuelle Themen wie neue Challenges im Internet, „Trolling“, Fake News, Betrugsdelikte oder Hasspropaganda hin. „Die Vorträge werden sehr gut angenommen!“, berichtet Torsten Meldau. Da ebenfalls sehr viele Eltern der Schülerinnen und Schüler Interesse zeigen, werden auch im kommenden Jahr Elternabende zu diesen Themen angeboten. Zusätzlich werden an Fachtagungen Fortbildungen für Lehrkräfte angeboten sowie an Schulen Medienscouts weitergebildet.

Bei Interesse an einem Vortrag oder einer Beratung können sich Schulen und andere Institutionen an das Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz des PP Duisburg unter der Telefonnummer 0203/280-4766 wenden.

Klein- und mittelständische Unternehmen können sich im Falle von Straftaten, die sich gegen ihre Datennetze, informationstechnischen Systeme oder deren Daten richten, im Zuge der Erstauskunft und weiteren Verfahrensweise ebenfalls unter der oben genannte Telefonnummer beraten lassen.



Links für weitere Informationen:

- <https://www.juuuport.de/beratung>
 - <https://www.polizeifürdich.de/>
 - <https://www.polizei-beratung.de/>
 - <https://www.handysektor.de/startseite>
 - <https://www.jugendschutz.net/>
 - <https://www.klicksafe.de/>
 - <https://www.internet-abc.de/>
 - <https://www.fragfinn.de/>
 - <https://www.blinde-kuh.de/index.html>
 - <https://www.mimikama.at/>
-

Projekt „Kurve kriegen“

Im Jahr 2023 waren 4706 von den 18.847 Tatverdächtigen unter 21 Jahren. 1740 davon waren jugendlich. Die Anteile der Jugendlichen an den Tatverdächtigen sind in den letzten 5 Jahren annähernd auf dem gleichen Niveau geblieben. Trotzdem bedarf es hier enormen Handlungsbedarf, um diese jungen Menschen so früh wie möglich wieder „in die richtige Bahn“ zu lenken.

„Kurve kriegen“ ist eine kriminalpräventive Initiative der Landesregierung in Nordrhein-Westfalen und verfolgt genau dieses Ziel: Frühe Hilfe statt später Härte. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von 8 bis 15 Jahren sollen auf diese Weise davon abgehalten werden, weiter in die Kriminalität abzurutschen.

Im Bereich des PP Duisburg wird diese Initiative durch ein Fachkräfteteam bestehend aus vier Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten des Kriminalkommissariats Kriminalprävention und Opferschutz und vier pädagogischen Fachkräften des Diakoniewerks Duisburg und der Grafschafter Diakonie umgesetzt. Die Mitarbeitenden des Fachkräfteteams erreichen Sie beim Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz unter der Email: kurvekriegen.duisburg@polizei.nrw.de.

Im Vorfeld werden mögliche Teilnehmende durch die Polizei identifiziert. Kinder und Jugendliche können in dieses Programm aufgenommen werden, wenn sie mit mindestens einer Gewaltstraftat oder drei Eigentumsdelikten polizeilich in Erscheinung getreten sind und die Lebensumstände von kriminogen fördernden Risikofaktoren beeinflusst sind, dass ein dauerhaftes Abrutschen in die Kriminalität droht. Die Pädagoginnen und Pädagogen arbeiten nach Zustimmung der Erziehungsberechtigten mit den freiwillig teilnehmenden Kindern und Jugendlichen bzw. mit deren Familien zusammen und versuchen sie durch vertrauensbasierte Arbeit in verschiedenen Lebenslagen zu unterstützen, denn die Hauptrisikofaktoren liegen erfahrungsgemäß unter anderem in einem kriminalitätsbelasteten Wohnumfeld, mangelhaften Erziehungskompetenzen und unstrukturiertem Freizeitverhalten. Der Prozess wird von der Polizei engmaschig begleitet. Seit der Aufnahme der Initiative in 2011 wurden 213 Teilnehmende durch das Fachkräfteteam Duisburg betreut. Aktuell sind 34 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 bis 17 Jahren Teil der Initiative. Das durchschnittliche Aufnahmealter liegt bei 13,2 Jahren. 62 % der bisherigen Teilnehmer verlassen die Initiative als „Absolvent“, d. h. sie begehen keine oder nur noch wenige, leichte Straftaten.



Seniorenprävention

Schockanruf, Enkeltrick, falsche Polizeibeamte. Dies sind nur drei der Betrugsmaschen, welche darauf abzielen, das Vertrauen älterer Menschen zu gewinnen, sie wo möglich unter Druck zu setzen und somit in Besitz ihrer Wertsachen zu gelangen.

Im Bereich „SÄM-ÜT“ (Straftaten zum Nachteil älterer Menschen) ist es im vergangenen Jahr zu 72 Betrugsdelikten in Duisburg gekommen. Hier ist ein deutlicher Rückgang der Taten um 30,77 % zu verzeichnen. Im Jahr 2022 wurden ältere Menschen 104-mal Opfer einer Straftat. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich ist von 29,81 % auf 19,44 % gesunken.

Es kann davon ausgegangen werden, dass hier ein großes Dunkelfeld vorhanden ist, da viele Opfer diese Straftaten unter anderem aus Schamgefühl nicht zur Anzeige bringen. Dieser Zustand ist besorgniserregend, weshalb der Sensibilisierung der Betroffenen, aber auch der Angehörigen, eine große Bedeutung zukommt.

Und genau hier setzt die Öffentlichkeitsarbeit des PP Duisburg an. Es wurden im vergangenen Jahr bewusst Vorträge auch vor jüngerem Publikum gehalten, mit dem Ziel diese Personen aufzuklären und zu sensibilisieren, damit sie das erlangte Wissen an ihre Verwandten weitergeben können. Ein weiterer Vorteil ist, dass es sich bei dieser Zielgruppe um potentielle zukünftige Opfer handeln könnte, welche zum jetzigen Zeitpunkt aufnahmefähiger und aufgeschlossener für die Verhaltensprävention sind, als später im Alter. Die im vergangenen Jahr durchgeführten Veranstaltungen wurden positiv aufgenommen und werden deshalb im Folgejahr ausgebaut.

Die Polizei Duisburg muss ebenfalls dafür Sorge tragen, dass unsere Seniorinnen und Senioren die neuen Vorgehensweisen der Täter kennen und ihnen leicht nachvollziehbare Handlungsanweisungen an die Hand gegeben werden. Auf diese Weise können sie sich oft schon selber davor schützen, Opfer eines Betrugers zu werden.

Für das Jahr 2024 ist eine Präventionskampagne in Form eines „Stickeralbums“ geplant, welche sich an ein Gespann aus Großeltern und (Ur-) Enkeln als Zielgruppe richtet. Der Inhalt einer Broschüre für ältere Menschen kann durch die Teams spielerisch gemeinsam erarbeitet werden. Nach dem Motto „*Kleb den Kriminellen ein!*“ gilt es, insgesamt 30 Sticker zu sammeln und einzukleben. So füllt sich nach und nach ein bunt illustriertes Album, in dem die Polizei die häufigsten Betrugsmaschen vorstellt und Verhaltenshinweise gibt. Geplant ist, dass diese Broschüre mit einer von drei Sticker-tüten auf speziellen Präventionsveranstaltungen ausgegeben werden. Zusätzlich sollen sie noch an weiteren Ausgabestellen (z.B. Polizeiwachen) bereitgehalten werden.

In Kooperation mit der Sparkasse Duisburg als Herausgeber konnte im vergangenen Jahr die Informationsbroschüre „*Klüger gegen Betrüger*“ mit den geläufigsten Tricks der Täterinnen und Täter sowie Verhaltenstipps entwickelt werden. Bis heute wurden

4000 Exemplare durch die Polizei Duisburg verteilt. Außerdem erfolgt eine Auslage in den Geschäftsstellen der Sparkasse Duisburg.

Die Mitarbeitenden der Sachrate „Seniorenprävention“ erreichen Sie beim Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz unter den Telefonnummern: 0203 280- 4255 oder 4762.

PeRisikoP – ein Konzept zur Früherkennung

In allen Kreispolizeibehörden in NRW wurde im Jahr 2022 das Konzept zur Früherkennung von und zum Umgang mit Personen mit Risikopotenzial ins Leben gerufen – abgekürzt: PeRisikoP. Ziel ist es Personen mit Risikopotenzial frühzeitig zu erkennen und somit schwere Gewalttaten zum Nachteil einer unbestimmten Anzahl von Personen zu verhindern.

So wird dieses Konzept seit September 2022 bei dem Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz umgesetzt. „Hinweise zu Personen mit Risikopotentialen kommen oftmals von Kolleginnen und Kollegen der Wachen oder aus den Kriminalkommissariaten. Aber auch Hinweise aus der Bevölkerung werden an uns herangebracht. Damit solche Hinweise den Weg zu uns finden, musste erstmal diese neue Dienststelle in den eigenen Reihen, aber auch in der Öffentlichkeit vorgestellt werden.“, so das PeRisikoP-Team des PP Duisburg. „Die Feststellung psychischer Auffälligkeiten reicht für eine Begründung des Risikopotenzials nicht aus. Es muss immer ein Bezug zu einer Gefahrenlage hergestellt werden.“

Nach einer Mitteilung an die zuständige Dienststelle Kriminalprävention und Opferschutz werden die Personen und zugehörigen Sachverhalte geprüft: Ist die Person bereits polizeilich bekannt? Gibt es tatsächliche Anhaltspunkte für ein Risiko einer schweren, zielgerichteten Gewalttat?

Durch Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartnern und öffentlicher Stellen wie z.B. Schulen, Gesundheitsämter oder psychiatrische Einrichtungen, können weitere Informationen zu den Personen zusammengetragen werden. Stellt sich heraus, dass es sich tatsächlich um einen PeRisikoP-Fall handelt, dann beginnt die Polizei Duisburg damit unter anderem gemeinsam mit den o.g. Netzwerkpartner Maßnahmen abzustimmen, um der Person die Hilfestellung zukommen zu lassen, die sie benötigt. Denn die Zielrichtung des Projekts ist ausdrücklich präventiv. Greifen die Maßnahmen, kann das Risikopotenzial gesenkt oder im besten Fall sogar wieder soweit minimiert werden, dass die Person im Sinne „PeRisikoP“ kein Risiko mehr darstellt. Im Jahr 2023 wurden in Duisburg 87 Personen im Rahmen der Prüffallbearbeitung erfasst.

Die Mitarbeiter des Fachkräfteteams erreichen Sie beim Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz unter der Email: PeRisikoP.Duisburg@polizei.nrw.de.

Begriffsbestimmungen

Aufklärungsquote (AQ)

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten Straftaten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 Prozent kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

$AQ = \text{aufgeklärte Fälle} \times 100 / \text{bekannt gewordenen Straftaten}$

Cyber-Crime

Hierzu werden die Straftaten gezählt, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze und informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Cyber-Crime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Diese Definition berücksichtigt sowohl nationale als auch internationale Sicherheitsstrategien. Dabei steht sie im Einklang mit internationalen Begriffsbestimmungen wie der European Cyber-Crime Convention 35 der United Nations. Cybercrime im engeren Sinne umfasst Straftaten, bei deren Begehung Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind.

Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne)

Die Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne) umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind. Dazu zählen unter anderem: Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN; Computerbetrug nach § 263 a StGB; Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung nach §§ 269, 270 StGB; Datenveränderung, Computersabotage nach §§ 303 a, 303 b StGB; Softwarepiraterie (privates Handeln).

Tatmittel Internet

Erfolgt die Täuschung unter Nutzung eines Computers gegenüber einem Menschen, liegt ein Betrug gemäß § 263 StGB vor und es handelt sich um Cybercrime im weiteren Sinne. Straftaten, bei denen das Internet als Tatmittel verwendet wird, werden in der PKS mit der Sonderkennung „Tatmittel Internet“ erfasst. Es kommen sowohl Straftaten in Betracht, deren Tatbestände durch das bloße Einstellen von Informationen in das Internet bereits erfüllt werden (so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte), als auch solche, bei denen das Internet zur Tatbestandsverwirklichung genutzt wird.

Gewaltkriminalität

Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel: Mord sowie Totschlag und Tötung auf Verlangen; Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff im bes. schweren Fall einschl. mit Todesfolge; Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer; Körperverletzung mit Todes-

folge; Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien; Erpresserischer Menschenraub; Geiselnahme; Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Kriminalitätshäufigkeitszahl (KHZ)

Bei dieser Zahl handelt es sich um die bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare). Sie drückt die Gefährdung aus, die durch die Kriminalität verursacht wird.

$KHZ = \text{Straftaten} \times 100.000 / \text{Einwohnerzahl}$

Opfergefährdungszahl (OGZ)

Die Opfergefährdungszahl oder auch das Opferrisiko ist die Zahl der gemeldeten Opfer, errechnet auf 100.000 Einwohner der Oberhausener Bevölkerung.

Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel „Straßenkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel: Sexuelle Belästigung; Straftaten aus Gruppen; Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses; Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte; Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer; Handtaschenraub; Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen; Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen; Erpresserischer Menschenraub in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte; Geiselnahme in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte; Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen insgesamt; Taschendiebstahl insgesamt; Diebstahl von Kraftwagen - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme; Diebstahl von Mopeds und Krafträdern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme; Diebstahl von Fahrrädern - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme; Diebstahl von/aus Automaten; Landfriedensbruch; Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen; Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen